



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Friedenfels

Nummer

3	9	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....

	8	1	9	8
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	4	1	1	2
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....

	5	0
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage.....

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X				X			
Weitere Mischbaumarten		X	X	X		X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Waldanteil in der Hegegemeinschaft Friedenfels liegt bei 50 Prozent. Der östliche Steinwald, ein geschlossenes Waldgebiet, bildet das Zentrum der Hegegemeinschaft. Der überwiegende Teil der Wälder ist Großprivatwald bzw. befindet sich in kommunaler Hand. Die mit Abstand häufigste Baumart ist die Fichte, gefolgt von der Rotbuche. Erwähnenswert sind die im südlichen Steinwald vorhandenen führenden Buchenbestände, die sich auf größerer Fläche nahezu ohne Probleme natürlich verjüngen. Im Norden und Süden der Hegegemeinschaft sind Wald und Feld relativ gleichmäßig verteilt. Es handelt sich hier meist um Kleinprivatwald. Kleinere Staatswaldteile befinden sich im Bereich um Muckenthal. Hier gibt es auch bemessene Anteile von beigemischter Kiefer. Die Hegegemeinschaft gehört größtenteils zur Rotwildhegegemeinschaft Oberpfalz Nord (Untergruppe Steinwald).

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Aufgrund der Höhenlagen nicht ganz so umbaudringlich wie die tieferen Lagen, jedoch führen die ausgedehnten Fichtenreinbestände auch hier zu einem deutlich erhöhtem Kalamitätsrisiko.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	X
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Mit 90,2 % ist der Anteil der Fichte wieder gestiegen und erreicht den Stand von 2015. Der Laubholzanteil ist wieder gesunken. Hier konnte nur Buche (2,2 %) und sonstiges Laubholz (6,2 %) aufgenommen werden.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Trendumkehr setzt sich in der Größenordnung der Pflanzen von 20 cm - 130 cm nicht fort. Hier steigt der Laubholzanteil weiter von gut 25 % auf 27,3 %. Auch hier verteilt sich das Laubholz auf Buche und sonstiges Laubholz. Die Fichte nimmt mit gut 70 % weiter die führende Rolle bei der Baumartenverteilung ein. Anderes Nadelholz konnte nicht in statistisch auswertbarer Höhe erfasst werden. Die im Bergmischwald bedeutsame Tanne konnte kaum registriert werden. Der Leittriebverbiss steigt in allen auswertbaren Baumartengruppen an. Bei der Buche ist ein starker Anstieg von 10,1 auf nun 18,4 % festzustellen. Insgesamt steigt der Leittriebverbiss beim Laubholz auf deutlich zu hohe 30,1 %.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In dieser Höhengruppe dominiert das sonstige Laubholz mit gut 34 %. Erst dann folgen Fichte mit knapp 30 % und Buche mit fast 25 %. Ansonsten ist mit 10 % noch Edellaubholz in nennenswertem Umfang vertreten. Das Laubholz kann seinen Anteil von gut 65 % auf 70 % steigern. Die erfassten Fegeschäden sind in ohne Belang.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		3
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		2

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Verbissbelastung hat beim Laubholz deutlich zugenommen. Insbesondere bei der Buche ist der Leittriebverbiss deutlich gestiegen. Den Einfluss auf die Baumartenzusammensetzung lässt sich am besten in der Größenklasse der Pflanzen unter 20 cm ersehen. Hier ist der Fichtenanteil wieder gestiegen, während der Anteil anderer Baumarten wieder rückläufig ist. Wichtige Baumarten des Bergmischwaldes wie Bergahorn und Tanne konnten hier gar nicht und in der Klasse von 20-130 cm nur untergeordnet erfasst werden. Zusammenfassend muss die Verbissbelastung als zu hoch eingewertet werden.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Aufgrund der deutlich negativen Entwicklung des Leittriebverbisses und der Baumartenentwicklung bei den Pflanzen unter 20 cm wird empfohlen, den Abschuss wieder zu erhöhen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum 17.11.2021	Unterschrift
--------------------------	--------------

Christoph Hübner, FD
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“